

SERGEJ EISENSTEIN. MEXIKANSKAJA FANTASIJA

Sergej Eisenstein. Mexikanische Phantasie
Sergei Eisenstein. Mexican Fantasy

Land: Rußland 1998. **Produktion:** STW-Filmstudio, St. Petersburg/Gosfilmofond der Russischen Föderation/Goskino der Russischen Föderation, Moskau. **Regie:** Oleg Kowalow. **Buch:** Oleg Kowalow nach dem unvollendeten Mexiko-Filmprojekt *Que viva Mexico* von Sergej Eisenstein, 1931/32. **Kamera** (*Que viva Mexico*): Eduard Tissé. **Bild:** Jewgeni Schermegor. **Trickaufnahmen:** Wladimir Smirnow, Andrej Fokitschew. **Schnitt:** Marina Baulina. **Musik:** Wjatscheslaw Gajworonski. **Ton:** Wladimir Persow, Marina Poljanskaja. **Sprecherin:** Alexandra Scheff. **Titelgestaltung:** Dmitri Pachomow. **Wissenschaftliche Beratung:** Waleri Bosenko. **Regieassistent und Produktionsleitung:** Wladimir Chaunin. **Produzent:** Sergej Seljanow.

Format: 35mm, 1:1.37, Schwarzweiß. **Länge:** 100 Minuten, 24 B/sek.

Uraufführung: 12.2.1998, Internationales Forum des Jungen Films.

Weltvertrieb: STW-Filmstudio, Kamennostrowski prospekt 10, 197101 St. Petersburg. Tel: (812) 237 0322. Fax: (812) 237 0317. e-Mail: stwfilm@infopro.spb.su.

Als ich die Untersuchung der Montage beendet hatte, widmete ich meine gesamte weitere Arbeit – meinen Mexiko-Film – der Frage der Natur der Einstellungs-Komposition. Wie um mich dafür zu bestrafen, daß ich tatsächlich die Montage aus dem Gesamtplan ausgeklammert hatte, war dieser Film offen für die verschiedensten Montage-Interpretationen der verschiedensten Cutter...

Sergej Eisenstein

Oleg Kowalow über seinen Film

Im Dezember 1930 betrat Sergej Eisenstein mexikanischen Boden, um ein Filmepos über die Vergangenheit und Zukunft dieses Landes zu schaffen. Mexiko in der Zeit vor Kolumbus, schlummernd in uralten Geheimnissen, Mexiko mit seinen im Urwald versteckten Dörfern, die die Reinheit von Sitten und Bräuchen bewahren, exaltes 'spanisches' Mexiko, das von der Kultur und der Lebensweise der Eroberer geprägt wurde, tragisches Mexiko der Diktatur von Diaz, Mexiko im Aufstand und Mexiko, das zielstrebig in das 20. Jahrhundert schreitet – das war die Spannweite dieses ungewöhnlichen Projekts.

Die Handlung von idyllischen, dramatischen und tragischen Novellen sollte sich hier mit prägnanten Reportagen überschneiden. Wie Regenbogenfarben im Schein des Sonnenlichtes zusammenfließen, so sollte dieses malerisch ungleiche Material einen mächtigen Bildakkord hervorbringen, der den unbezähmbaren Geist des fernen Landes ausdrückt.

Doch daraus sollte nichts werden. Die Dreharbeiten wurden abgebrochen, und Eisenstein kehrte zurück nach Moskau, ohne daß er das ganze Massiv dieses blendend schönen Materials gesehen hatte, das für lange Jahre in Amerika zurückblieb.

When I had finished planning the editing of the Mexico film, I dedicated myself to the mise-en-scène. As though to punish me for not thinking about the editing in my overall plan, the film material was open to the most varied interpretations by different cutters...

Sergei Eisenstein

Oleg Kowalow about his film

In December 1930 Sergei Eisenstein set foot on Mexican soil to make a film about the country's past and future. This was to be the Mexico before Columbus' time, ancient secrets lying dormant, Mexico of the virgin forests with its forgotten villages alive with uncorrupted traditions and customs, exalted 'Spanish' Mexico with its traces of the conquerors' culture and lifestyle, tragic Mexico of Diaz' dictatorship, Mexico in revolt and Mexico entering the 20th century confidently - all this was to be part of Eisenstein epic work. Elements of the idyllic, dramatic and tragic novella were to be merged into a journalistic report. Like the colours of the rainbow flow into the sunlight, this visually diverse material was supposed to create a powerful image, expressing the untameable spirit of the faraway country.

Nothing came of it. Filming was interrupted and Eisenstein returned to Moscow without ever seeing the wonderful footage which remained in America for many years. There were attempts to edit the footage and make a film of it which would approach Eisenstein's concept. Either it turned out to be an ethnographic picture book or a Western or a historical-revolutionary comic.

The film SERGEI EISENSTEIN. MEXICAN FANTASY is not an attempt to reconstruct a film that was never made except in the filmmaker's head. It is an investigation into the nature of incomplete films, and it attempts to touch on the secrets of a lost Atlantis. The key to these secrets lies in the contradictions of Mexico, a country in which different religious, cultural and social forms of life co-exist and which, for Eisenstein, presented an image of human civilization, in eternal struggle and always changing. With this film, we attempted to reveal Eisenstein's



Es gab Versuche, aus diesem Material Filme zusammenschneiden, die sich der Idee von Eisenstein näherten, aber was daraus wurde, war entweder ein ethnographisches Bilderbuch oder ein Western oder ein historisch-revolutionärer Comic.

Der Film SERGEJ EISENSTEIN. MEXIKANISCHE PHANTASIE ist kein Versuch, das große Filmfresko zu rekonstruieren, das vor dem inneren Auge des Regisseurs stand. Es ist eine freie Reflexion über das Thema des unvollendeten Films, ein Versuch der leichten und vorsichtigen Berührung der Geheimnisse eines untergegangenen Atlantis. Der Schlüssel zu diesen Geheimnissen liegt darin, daß Mexiko ein Land der starken Kontraste ist, das verschiedene religiöse, kulturelle und soziale Lebensformen in sich verbindet; für Eisenstein war es ein Bild der menschlichen Zivilisation, die sich im ewigen Kampf und im ewigen Werden befindet. Das Ziel unseres Films ist es, die Gedanken Eisensteins über Leben und Tod, über Gedächtnis und Schönheit, über den göttlichen Kosmos spüren zu lassen, in dem die Menschheit lebt, liebt und leidet. Wir möchten unseren Zuschauern die Emotionen vermitteln, die man bei der Berührung mit dem hinreißend-knisternen Entwurf zu einem tragisch unvollendeten Werk verspürt, das die Vorahnung der Geburt der strengen Harmonie vollendeter Schönheit in sich trägt.

Oleg Kowalow

Iwan Axjonow über das 'Mexico'-Filmprojekt

In Mexiko, wo Eisenstein sich für die Inszenierung seines fünften Films aufhielt, entdeckte er plötzlich das Land seiner kindlichen Träume. Ein Vorgefühl davon hatte er schon, als er den 'Mexikaner' inszenierte,¹ aber die Wirklichkeit übertraf alle Erwartungen – was bei Künstlern der temporalen Künste selten ist. Man hat den Eindruck, als ob hier, wo er für jede Verflechtung von Begriffen seines Bewußtseins oder Gefühls ein Objekt fand, das bereit war, sich in einer Gestalt zu realisieren, fest an die Möglichkeit glaubte, sich ganz auszudrücken und aus dem quälenden Zustand der Überspannung herauszukommen, der auf seinem ganzen Leben lastete. Die schöpferische Entladung war gewaltig, das Toben der befreiten Bildformeln enorm! Aus beidem entsteht die Kilometrage von Negativmaterial, über die sich unsere sparsamen Produktionsökonomien beschwerten. Hier, wo Filmmaterial keine Defizitware war, erreichte die Kilometrage Rekordhöhen – sogar für amerikanische Verhältnisse. Keine seiner Arbeiten wollte Eisenstein so sehr auf der Leinwand sehen wie diese.

Iwan Axjonow. Sergej Eisenstein. Ein Porträt. Übersetzung aus dem Russischen von Regine Kühn. Henschel Verlag Berlin 1997, S. 110

¹ 'Der Mexikaner': ein Revolutionsstück nach Jack London, für das 1921 Eisenstein Bühnenbild und Ausstattung entwarf.

Biofilmographie

Oleg Kowalow wurde am 20. September 1950 in Leningrad geboren. Nach dem Abitur studierte er Philologie an der Leningrader Universität. Von 1977-83 studierte er an der Moskauer Filmhochschule WGIK Filmwissenschaft in der Meisterklasse von Jewgeni Surkow. Nach dem Studium arbeitete er als Redakteur im Lenfilmstudio und später als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Archivkinos 'Spartak' in Leningrad. Er veröffentlichte Aufsätze in diversen Fachzeitschriften.

thoughts about life and death, memory and beauty and about the divine cosmos in which humankind lives, loves and suffers. We want our audience to share in the emotions which this tragically unfinished, yet suggestively beautiful work provokes.

Oleg Kowalow

Iwan Axjonow about the Mexico film project

In Mexico, where Eisenstein prepared his fifth film, he suddenly discovered the country of his childhood dreams. He had a premonition when he created the set design for 'The Mexican', but reality far surpassed his expectations - a rare phenomenon for artists. Here he found an equivalent for every nook and cranny of his consciousness and his emotions. It seems that he believed firmly he could truly express himself here and overcome the agonizing tensions which made his life a misery. The creative process was powerful and resulted in the production of wonderful images. A lot of footage was filmed which caused our production people to complain. There was no shortage of film material, and record amounts of film were taken - even by American standards. More than any other film, Eisenstein wanted this film to be seen on the big screen.

Iwan Axjonow. 'Sergei Eisenstein. Ein Porträt.' Translated from the Russian into German by Regine Kühn. Henschel Verlag Berlin 1997, S. 110.

Biofilmography

Oleg Kowalow was born on September 20th, 1950, in Leningrad. He studied philology at Leningrad University. From 1977-1983 he studied film in Jewgeni Surkov's master class at the Moscow film school WGIK.

After graduation he worked as a producer at Lenfilm-Studio, later he was employed at the archivcinema 'Spartak' in Leningrad. He published essays in different journals.

Filme / Films

1991: *Sady Skorpionia* (Die Gärten des Skorpions, Forum 1992). 1992: *Ostrow mjortwych* (Die Toteninsel). 1995: *Konzert dlja krysy* (Konzert für eine Ratte). 1995/96: *Sergej Eisenstein. Awtobiografija* (Sergej Eisenstein. Autobiographie, Forum 1996). 1998: SERGEJ EISENSTEIN. MEXIKANSKAJA FANTASIJA.

Que viva Mexico und die 'Nachfolger' **Que Viva Mexico and its 'successors'**

Que viva Mexico! (Da sdrawstwujet Mexika)

1931-32. Produktion: Mexican Picture Trust, gegründet von Upton Sinclair für das Mexico-Filmprojekt von Eisenstein, Pasadena (Kalifornien). Buch und Regie: Sergej Eisenstein. Co-Regie: Grigori Alexandrow. Kamera: Eduard Tissé. Assistenz: Gabriel Figueroa. Beratung: Adolphe Bestmaugard, Augustin Aragon Leiva.

Unter Mitwirkung von Laiendarstellern und Bewohnern der verschiedenen mexikanischen Provinzen.

September-Oktober 1930: Upton Sinclair gründet 'Mexican Picture Trust'. 24. November 1930: Unterzeichnung des Vertrages zwischen Eisenstein und Marie Sinclair. 5. Dezember 1930: Eisenstein, Tissé und Alexandrow passieren die mexikanische Grenze. Januar 1931: Arbeit an dem Drehbuch, das aus folgenden Teilen besteht: Prolog, 1. Sandunga, 2. Maguey, 3. Fiesta, 4. Soldadera, Epilog (Totentag). 14. Dezember 1930 – Dezember 1931: Dreharbeiten. Die Novelle über den Bürgerkrieg in Mexiko, 'Soldadera', wurde nicht gedreht. Nachdem Sinclair ein Telegramm von Stalin erhalten hatte, das ultimativ die Rückkehr von Eisenstein in die UdSSR verlangte, wurden die Dreharbeiten gestoppt. Sinclair versprach Eisenstein, die Filmrollen für den Schnitt nach Moskau zu schicken, fürchtete aber, das ausgegebene Geld von der UdSSR nicht zurückzubekommen. Er verkaufte schließlich die Schnittrechte an den Produzenten Sol Lesser. Länge des gedrehten Filmmaterials zu *Que viva Mexiko*: 75.000 Meter.

El Desastre en Oaxaca (Erdbeben in Oaxaca – Mexiko)

1931. Regie: Sergej Eisenstein. Kamera: Eduard Tisse. Uraufführung: 22. Januar 1931, Mexico City. Länge: 12 Minuten.

Thunder Over Mexico

1933. Produktion: Sol Lesser. Schnitt: Don Hayes, Howard Aices. Assistenz: Harry Chandlee, Carl Him. Musik: Hugo Riesenfeld. Uraufführung: 10. Mai 1933, Los Angeles. Länge: 65 Minuten. Schnittfassung der Novelle 'Maguey'.

Death Day

1933. Produktion: Sol Lesser. Schnitt: D. Antony. Uraufführung: 27. Juni 1933, Los Angeles. Länge: 21 Min. Schnittfassung der Novelle 'Totentag'.

S.M. Eisenstein in Mexico

1933. Produktion: Sol Lesser. Uraufführung: 31. Oktober 1933. Kurzfilm.

Time in the Sun

1939. Produktion: Marie Seton. Buch und Kommentar: Marie Seton, Paul Burnford. Assistenz: Dorothy Baldwin. Sprecher: Charles Frederick Lindsey, William Royal, Ponce Espino und Carlos Taria. Beratung: Adolphe Bestmaugard, Augustin Aragon Leiva. Musikalische Gestaltung: Ponce Espino. Mexikanische Lieder: 'Itsmos', 'Susana', 'Todo se acabo', 'Maquinaria', 'Gallito', 'Ultimo abrazo', 'Los machetes'. Länge: 55 Minuten.

Mexican Symphony

1941. Produktion: Bell & Howell. Schnitt: William F. Kruse, Egon Mauthner. Sechs Novellen: 'Mexico Marches', 'Conquering Cross', 'Idol of Hope', 'Land and Freedom', 'Spaniard and Indian', 'Zapotec Village'.

Eisenstein's Mexican Film: Episodes for Study

1955. Produktion: Museum of Modern Art, New York. Kompilation: Jay Leyda, Manfred Kirchheimer. Uraufführung: November 1957 in der Cinémathèque Française, Paris. Länge: Teil 1 – 120 Minuten, Teil 2 – 108 Minuten.

Eisenstein

Mexiko 1931, 1968. Produktion: Zentralstudio für populärwissenschaftliche Filme, Moskau. Regie: Jakow Mirimow. Länge: 283 Meter / 10 Minuten.

Que viva Mexico! (Da sdrawstwujet Mexika)

1979. Produktion: Mosfilm. Rekonstruktion: Grigori Alexandrow. Schnitt: Esfir Tobak. Berater: Rostislaw Jurenaw. Uraufführung: Juli 1979, Filmfestival in Moskau. Länge: 2437 Meter, 85 Minuten.

Eisenstein en México: El círculo eterno, 1996

Produktion: Mexiko, Regie: Alejandra Islas. Kamera: Alejandro Quesnel. Länge: 90 Minuten, Video.